

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ÖFFENTLICHE SOZIALLEISTUNGEN

Reihe 1

Sozialhilfe, Kriegsofferfürsorge

II. Kriegsofferfürsorge

1969



W. KOHLHAMMER VERLAG

**STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN**

FACHSERIE K

ÖFFENTLICHE SOZIALLEISTUNGEN

Reihe 1

Sozialhilfe, Kriegsoferfürsorge

II. Kriegsoferfürsorge

1969



Bestellnummer : 290120 - 69

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ



Inhalt

Seite

Textteil	4
----------------	---

Tabellenteil

Zusammenfassende Übersicht Kriegsopferfürsorge 1966, 1967, 1968 und 1969	8
1. Kriegsopferfürsorge in den Ländern (Gesamtübersicht)	10
2. Ausgaben der Kriegsopferfürsorge nach Hilfearten	12
3. Berufsfürsorge nach dem Bundesversorgungsgesetz	14
4. Erziehungsbeihilfen nach dem Bundesversorgungsgesetz	14
5. Empfänger laufender Leistungen der Kriegsopferfürsorge nach Hilfearten	15
6. Empfänger von Erziehungsbeihilfen nach dem Bundesversorgungsgesetz	15
7. Einmalige Leistungen der Kriegsopferfürsorge nach Hilfearten	16
8. Sonderfürsorgeberechtigte Empfänger von Kriegsopferfürsorge nach Hilfearten	16
9. Kriegsopferfürsorge für Berechtigte im Ausland	18

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet.

Im allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Zeichenerklärung

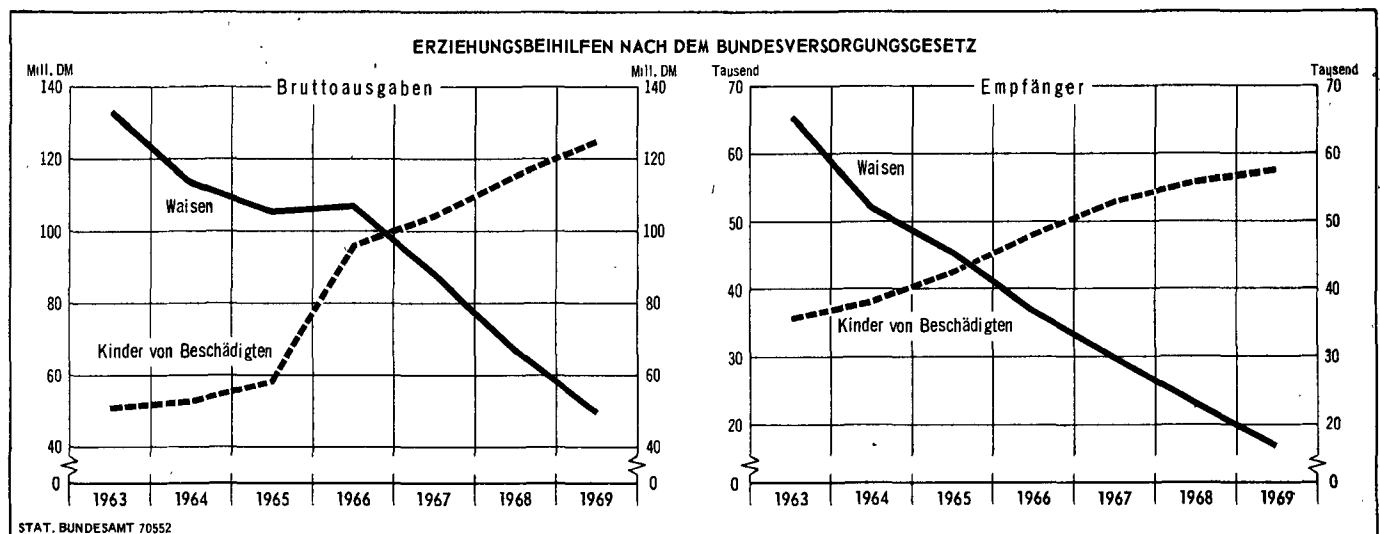
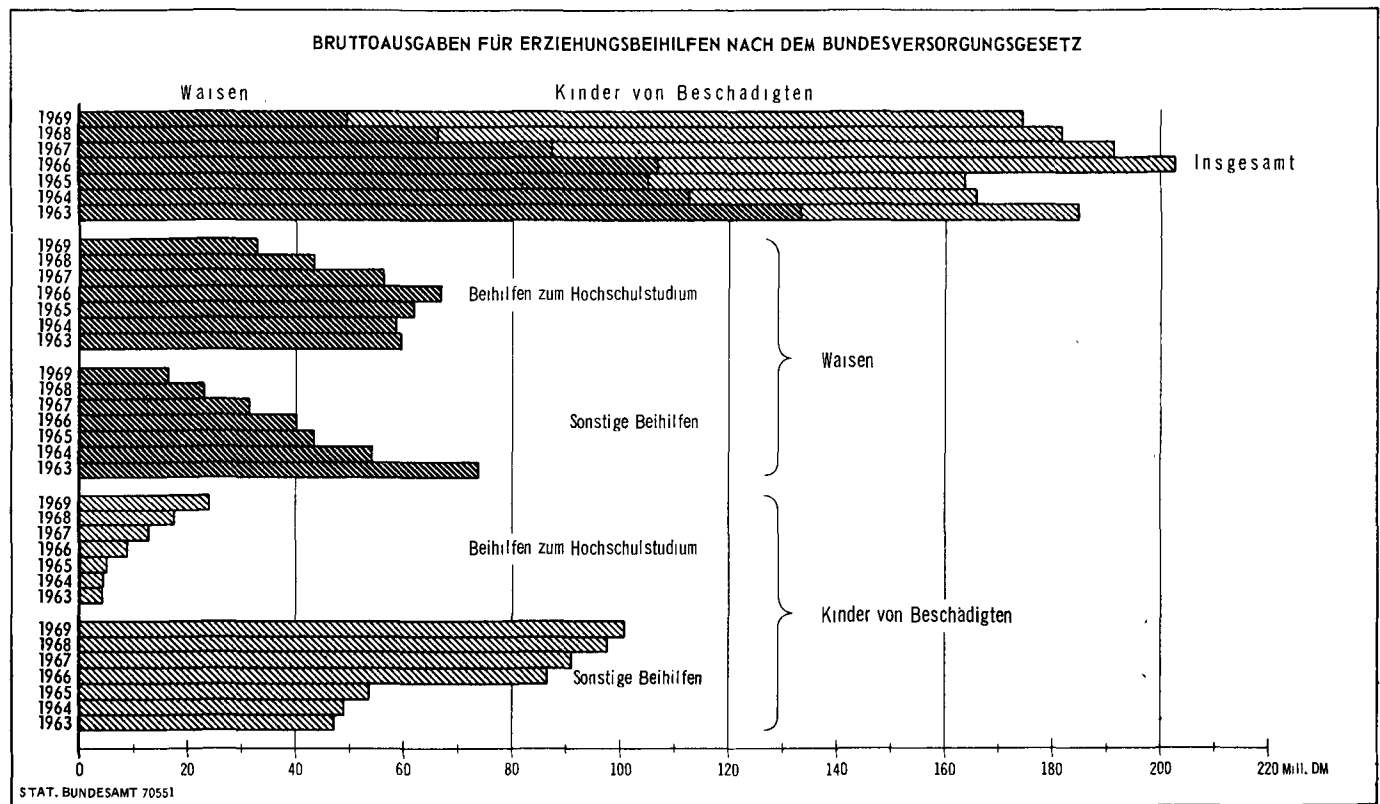
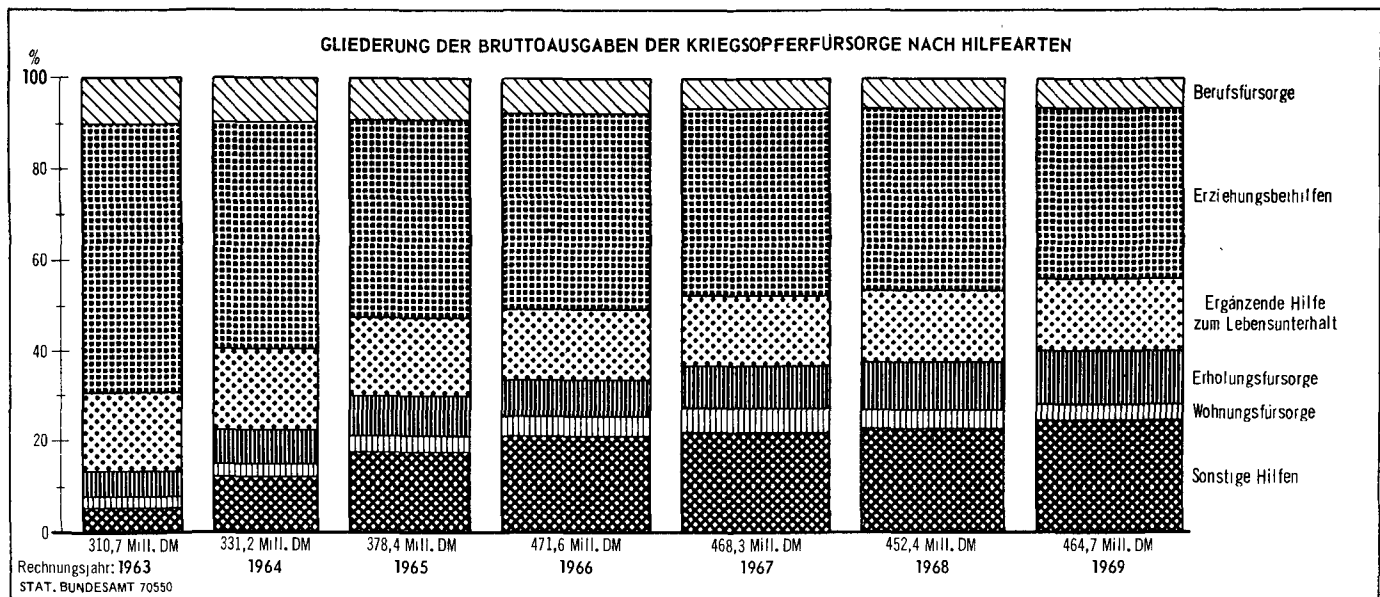
- r = berichtigte Zahl
- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber
weniger als die Hälfte
der kleinsten Einheit,
die in der Tabelle zur
Darstellung gebracht wird
- . = kein Nachweis vorhanden

Erschienen im September 1970

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 2,-

Ergebnisse der Länder in tieferer regionaler Gliederung werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer K I veröffentlicht.



Vorbemerkung

In den Fällen, in denen die Kriegsofferrenten der Kriegsteilnehmer und ihrer Hinterbliebenen nicht ausreichen, um ein menschenwürdiges Dasein zu ermöglichen, werden sie durch persönliche, sachliche und finanzielle Leistungen der Kriegsofferfürsorge ergänzt. Ähnlich der Sozialhilfe tragen die Maßnahmen der Kriegsofferfürsorge subsidiären und individuellen Charakter; die Hilfemaßnahmen werden entsprechend der Situation des einzelnen Bedürftigen festgelegt. Rechtsgrundlage für die Gewährung und die Arten der Förderung im Rahmen der Kriegsofferfürsorge sind die §§ 25 bis 27 e des Bundesversorgungsgesetzes (BVG).

Ausgaben um 3 % gestiegen

Im Jahre 1969 beliefen sich die Ausgaben der Kriegsofferfürsorge auf 465 Mill. DM, das sind 7,3 % der Gesamtaufwendungen gemäß dem BVG. Sie übertrafen damit die Vorjahresleistungen um rd. 3 %. Wie in den vergangenen Jahren wurden die Ausgaben der Kriegsofferfürsorge 1969 überwiegend, nämlich zu 92,3 %, als Beihilfe und zum kleineren Teil — 7,7 % — als Darlehen gewährt. Den Ausgaben stehen Einnahmen (insbes. Überleitung von Ansprüchen nach § 27 e BVG, Rückerstattungen von Leistungen sowie Tilgung von Darlehen) in Höhe von 81 Mill. DM gegenüber, so daß die Ausgaben die Einnahmen um 384 Mill. DM übertreffen. Wenn auch die Ausgaben um rd. 50 % höher liegen als 1963, so ist doch die Ausgabenpitze des Jahres 1966 seither nicht mehr erreicht worden. Die Einnahmen im Rahmen der Kriegsofferfürsorge sind 1969 nur geringfügig, nämlich um 0,6 %, gestiegen. Langfristig dagegen liegt die Steigerung der Einnahmen deutlich über derjenigen der Ausgaben: Im Vergleich zu 1963 betrug sie 186 %, dagegen nur 50 % bei den Ausgaben. Bei dieser Entwicklung erhöhten sich die reinen Ausgaben in dem genannten Zeitraum nur um 36 %.

Tabelle 1: Ausgaben und Einnahmen der Kriegsofferfürsorge¹⁾

Jahr	Ausgaben				Einnahmen ²⁾		Reine Ausgaben insgesamt	
	insgesamt	Beihilfen	Darlehen					
	Mill. DM	1963 = 100	Mill. DM	1963 = 100	Mill. DM	1963 = 100	Mill. DM	1963 = 100
1963 ³⁾	310,7	100	282,8	27,9	28,2	100	282,5	100
1964 ⁴⁾	331,2	107	301,4	29,8	35,1	125	296,1	105
1965 ⁵⁾	378,4	122	341,6	36,7	55,3	196	323,1	114
1966 ⁶⁾	471,6	152	429,8	41,8	66,9	237	404,7	143
1967 ⁷⁾	468,3	151	428,1	40,2	83,5	296	384,7	136
1968 ⁸⁾	452,4r	146r	415,9r	36,6 ⁹⁾	80,2r	284r	372,2r	132r
1969 ⁴⁾	464,7	150	428,7	36,0 ⁹⁾	80,7	286	384,0	136

¹⁾ Für Berechtigte im Inland. — ²⁾ Insbesondere Einnahmen gemäß § 27 e BVG, Rückerstattungen von Leistungen sowie Tilgung von Darlehen. — ³⁾ Einschl. der pauschalisierten Leistungen und der Leistungen der Träger der Kriegsofferfürsorge aus Haushaltsmitteln der Länder. — ⁴⁾ In Hamburg und Bremen ohne Leistungen an Berechtigte nach § 80 SVG sowie ohne Leistungen nach dem Gesetz über den zivilen Ersatzdienst; Ausgaben insgesamt 1968 = 0,2 Mill. DM, 1969 = 0,3 Mill. DM. — ⁵⁾ Einschl. Darlehen der ergänzenden Hilfe zum Lebensunterhalt.

Unter den verschiedenen Hilfearten waren die Aufwendungen für die Erziehungsbeihilfe mit 174 Mill. DM bzw. 37,5 % der Aufwendungen im Rahmen der Kriegsofferfürsorge besonders groß; die Ausgaben bei dieser Hilfeart haben sich jedoch seit 1966, als der aufgewandte Betrag noch über 200 Mill. DM betrug, stark vermindert, 1969 betrug der Rückgang 3,8 %. Der zweithöchste Betrag — 115 Mill. DM bzw. 24,7 % der Aufwendungen wurde für Leistungen nach § 27 b BVG (Sonstige Hilfen) ausgegeben. Diese Hilfeart entspricht zu einem Teil der im Rahmen des Bundessozialhilfegesetzes gewährten Hilfe in besonderen Lebenslagen, nämlich der vorbeugenden Gesundheitshilfe, Krankenhilfe, Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen, Eingliederungshilfe für Behinderte, Tuberkulosehilfe, Blindenhilfe, Hilfe zur Pflege, Hilfe zur Weiterführung des Haushalts, Hilfe für Gefährdete und Altenhilfe. Das starke Ansteigen der Aufwendungen für Sonstige Hilfen entspricht der in den letzten Jahren festge-

stellten erheblichen Zunahme der Hilfe in besonderen Lebenslagen gemäß dem Bundessozialhilfegesetz bei einem gleichzeitigen Rückgang der laufenden Leistungen. Die Aufwendungen für Sonstige Hilfen sind 1969 im Vergleich zu 1968 um 11 %, im Vergleich zu 1963 um 602 % gestiegen.

Tabelle 2: Ausgaben der Kriegsofferfürsorge¹⁾ nach Hilfearten

Hilfeart nach dem BVG	Insgesamt ²⁾				Darunter für Sonderfürsorgeberechtigte ³⁾	
	1968		1969		1968	1969
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	
Berufsfürsorge	29,1	6,4	29,8	6,4	7,8	7,8
Erziehungsbeihilfen	181,2r	40,1r	174,4	37,5	38,4	40,5
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	70,8r	15,6r	74,0	15,9	10,7	11,8
Erholungsfürsorge	49,7	11,0r	55,7	12,0	10,8	11,5
Wohnungsfürsorge	18,0	4,0	15,9	3,4	7,9 ⁴⁾	8,0
Sonstige Hilfen (§ 27b)	103,6r	22,9	115,0	24,7	9,9	10,4
Insgesamt	452,4r	100	464,7	100	85,8 ⁴⁾	90,0

¹⁾ Vgl. Tabelle 1. — ²⁾ Vgl. Tabelle 1, Fußnote 4. — ³⁾ Gemäß § 27 c BVG. — ⁴⁾ In Berlin (West) ohne Darlehen der Wohnungsfürsorge.

Einen weiteren erheblichen Anteil der Kriegsofferfürsorge macht die ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt mit 74 Mill. DM bzw. 15,9 % des Aufwands aus. In den Jahren seit 1963 sind die Aufwendungen hier um 38 % angestiegen, während sie insgesamt um 50 % zugenommen haben. Relativ noch stärker als die Sonstigen Hilfen, aber absolut weniger ins Gewicht fallend, haben 1969 die Aufwendungen für Erholungsfürsorge, nämlich um 12 %, zugenommen. Die Aufwendungen beliefen sich 1969 auf 56 Mill. DM bzw. 12 % der Aufwendungen für Kriegsofferfürsorge. Auch gegenüber 1963 ist die Zunahme der Aufwendungen mit 235 % weit überdurchschnittlich.

Berufsfürsorge und Wohnungsfürsorge machen zusammen die noch verbleibenden rd. 10 % der Ausgaben der Kriegsofferfürsorge aus. Der Aufwand für die Berufsfürsorge, der seit 1963 jährlich bei rd. 30 Mill. DM liegt, ist 1969 etwas geringer angestiegen als der Gesamtaufwand der Kriegsofferfürsorge. Die Aufwendungen für die Wohnungsfürsorge, die im Jahr 1967 um 26 % zugenommen hatten und 1968 um 26 % gefallen waren, sind nun nochmals um 12 % zurückgegangen. Sie haben ihren niedrigsten Stand seit 1965 erreicht. Die Zunahme des Gesamtaufwandes beruht 1969 also in erster Linie auf dem Anstieg der Aufwendungen bei den Sonstigen Hilfen, bei der Erholungsfürsorge und bei der ergänzenden Hilfe zum Lebensunterhalt, während die Aufwendungen für Berufsfürsorge und Erziehungsbeihilfen sich nur geringfügig verändert haben und bei der Wohnungsfürsorge ein deutlicher Rückgang festzustellen war.

Von der allgemeinen Entwicklung weichen die Aufwendungen für Sonderfürsorgeberechtigte¹⁾ teilweise ab. Hier ist langfristig — im Vergleich zu 1963 — ein kräftiger Zuwachs bei den Erziehungsbeihilfen, bei der Erholungsfürsorge und der Wohnungsfürsorge festzustellen, während die Aufwendungen für Berufsfürsorge und Sonstige Hilfen stagnieren und die ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt einen stark rückläufigen Trend zeigt.

Mehr Leistungen bei der Erholungsfürsorge

Der Empfängernachweis bezieht sich auf die Personen, die am Ende des Jahres laufende Leistungen erhielten, sowie auf die Fälle einmaliger Leistungen im Laufe des gesamten Jahres.

¹⁾ Bevorrechtigter Personenkreis nach § 27 c BVG (z. B. Kriegsblinde, Ohnhänder, Querschnittgelähmte).

Es fehlen also die Beschädigten und Hinterbliebenen, die diese Leistungen nicht am Stichtag der Erfassung (Jahresende) benötigten. Wurden den nachgewiesenen Empfängern laufender Leistungen auch solche einmaliger Art oder Leistungen verschiedener Hilfearten gewährt, so sind diese Personen mehrfach erfaßt.

Tabelle 3: Empfänger laufender Leistungen der Kriegsopferfürsorge¹⁾ am Jahresende

Hilfeart nach dem BVG	Empfänger laufender Leistungen insgesamt			Darunter Sonderfürsorgeberechtigte ²⁾	
	1968	1969	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1969 gegen 1968	1968	1969
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl
Berufsfürsorge	6 509	6 527	+ 0,3	2 349	2 590
darunter zur Unterhaltung und zum Betrieb von Kraftfahrzeugen für Beschädigte	4 968	5 152	+ 3,7	1 869	2 148
Erziehungsbeihilfen	78 748	74 240	- 5,7	20 171	20 432
darunter zum Hochschulstudium	19 558	17 279	- 11,7	2 491	3 028
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	33 649	30 685	- 8,8	2 425	2 171
für Beschädigte	9 932	8 498	- 14,4	2 425	2 171
Hinterbliebene	23 717	22 187	- 6,5	—	—
Sonstige Hilfen (§ 27b)	51 877	59 569	+ 14,8	5 899	6 191

¹⁾ Nur Berechtigte im Inland. Personen, denen Hilfen verschiedener Art gewährt wurden oder die im Rahmen der Berufsfürsorge Leistungen verschiedener Art erhielten (z. B. Hilfe zur beruflichen Fortbildung, Umschulung, Ausbildung usw. zusammen mit Hilfe zur Unterhaltung und zum Betrieb von Kraftfahrzeugen), wurden bei jeder Hilfeart gezählt. — ²⁾ Gemäß § 27c BVG.

Bei den meisten Hilfearten nahm auch 1969 die Zahl der Empfänger laufender Leistungen ab. Am größten war der Rückgang der Zahl der Hilfeempfänger bei der ergänzenden Hilfe zum Lebensunterhalt für Beschädigte (- 14 %) und bei den Erziehungsbeihilfen zum Hochschulstudium (- 12 %). Geringfügig zugenommen hat dagegen die Zahl der Empfänger von Berufsfürsorge, vor allem solchen, die als Beschädigte Berufsfürsorge zur Unterhaltung und zum Betrieb von Kraftfahrzeugen bezogen, nämlich um 3,7 %; der größte Anstieg der Empfängerzahl war jedoch bei den Sonstigen Hilfen, also den Empfängern von Hilfe in besonderen Lebenslagen, festzustellen, nämlich um 15 %. Die Zahl der Empfänger von Sonstigen Hilfen nach § 27b BVG betrug Ende 1969 fast 60 000. Das waren fast viermal soviel wie 1963. Dagegen ist die Zahl der Empfänger von Erziehungsbeihilfen von 101 371 im Jahre 1963 auf 74 240 Ende 1969 gefallen. Die Entwicklung ist allerdings bei Waisen und Kindern unterschiedlich; hierauf wird später noch einzugehen sein. Auch bei den übrigen Hilfearten ist die Zahl der Hilfeempfänger in den vergangenen Jahren erheblich zurückgegangen.

Wie beim Aufwand für Kriegsopferfürsorge, zeichnet sich auch im Empfängernachweis bei den Sonderfürsorgeberechtigten eine teilweise abweichende Entwicklung ab. Hier ist bei den Empfängern von Erziehungsbeihilfen — auch solchen zum Hochschulstudium — und bei den Empfängern von Sonstigen Hilfen eine erhebliche Zunahme der Zahl der Empfänger laufender Leistungen festzustellen. Das gilt nicht allein langfristig, sondern auch — freilich abgeschwächt — für die Entwicklung im Vergleich zum Jahre 1968.

Entsprechend dem erhöhten Aufwand hat im Berichtsjahr auch die Zahl der Fälle von einmaligen Leistungen der Kriegsopferfürsorge zugenommen, und zwar um rd. 8 000 bzw. 2,9 %. Fast die Hälfte aller Leistungen, nämlich 46,9 %, wurden im Rahmen der Erholungsfürsorge erbracht, und zwar zu fast gleichen Teilen für Beschädigte und Hinterbliebene. Die Leistungen für Erholungsfürsorge sind es auch, die nicht allein im Berichtsjahr, sondern auch langfristig besonders stark zunehmen: 1969 wurden 9,4 % mehr Leistungen im Rahmen der Erholungsfürsorge registriert, im Vergleich zum Jahr 1963 beträgt die Zunahme rd. 150 %. Bei den meisten übrigen

Tabelle 4: Einmalige Leistungen der Kriegsopferfürsorge¹⁾

Hilfeart nach dem BVG	Fälle einmaliger Leistungen insgesamt			Darunter an Sonderfürsorgeberechtigte ²⁾	
	1968	1969	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1969 gegen 1968	1968	1969
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl
Berufsfürsorge	9 310	9 506	+ 2,1	2 738	2 784
darunter zur Beschaffung von Kraftfahrzeugen für Beschädigte	6 741	7 127	+ 5,7	1 781	1 851
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	95 008	98 312	+ 3,5	18 400	18 861
für Beschädigte	38 117	35 781	- 6,1	18 400	18 861
Hinterbliebene	56 891	62 531	+ 9,9	—	—
Erholungsfürsorge	115 909	126 782	+ 9,4	22 749	24 061
für Beschädigte	58 195	63 287	+ 8,7	22 749	24 061
Hinterbliebene	57 714	63 495	+ 10,0	—	—
Wohnungsfürsorge	4 217	4 098	- 2,8	1 837 ³⁾	2 130
Sonstige Hilfen (§ 27b)	37 919	33 423	- 11,9	7 736	7 597
Insgesamt	262 363	270 101	+ 2,9	53 460 ³⁾	55 433

¹⁾ Vgl. Tabelle 1. — ²⁾ Gemäß § 27c BVG. — ³⁾ In Berlin (West) ohne Empfänger von Darlehen der Wohnungsfürsorge.

Hilfearten hat sich die Zahl der gewährten Leistungen im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig verändert. Unter ihnen nimmt einen besonders großen Anteil mit 35,7 % die ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt ein, es folgen die Sonstigen Hilfen mit rd. einem Viertel, die Berufsfürsorge mit 3,5 % und die Wohnungsfürsorge mit den verbliebenen 1,5 % der Leistungen. In den vergangenen fünf Jahren hat die Zahl der Leistungen, die im Rahmen der Berufsfürsorge erbracht wurden, um rd. ein Viertel, die Zahl der Leistungen im Rahmen der Sonstigen Hilfe um rd. ein Fünftel und die Zahl der Leistungen bei der ergänzenden Hilfe zum Lebensunterhalt um rd. ein Zehntel abgenommen. Dagegen ist die Zahl der Leistungen, die im Rahmen der Wohnungsfürsorge erbracht wurden, um rd. ein Zehntel angestiegen. Vom Rückgang der Zahl der Leistungen im Rahmen der ergänzenden Hilfe zum Lebensunterhalt waren die Beschädigten stärker als die Hinterbliebenen betroffen.

Erziehungsbeihilfen nach dem Bundesversorgungsgesetz weiter rückläufig

Wie bereits gezeigt wurde, sind 1969 sowohl die Aufwendungen für Erziehungsbeihilfe als auch die Zahl der Empfänger von Erziehungsbeihilfen zurückgegangen, diese allerdings stärker als der Aufwand, so daß sich im Jahr 1969 eine leichte Steigerung des auf den einzelnen Empfänger im Durchschnitt entfallenden Betrages ergibt²⁾. In den Jahren seit 1963 ist der Aufwand für Erziehungsbeihilfen um 5,6 %, die Zahl der Hilfeempfänger dagegen um 27 % zurückgegangen; für den pro Hilfeempfänger aufgewandten Betrag ergibt sich damit eine Steigerung um 23 %.

Der Aufwand für Beihilfen zum Hochschulstudium und die entsprechende Empfängerzahl ist 1969 stärker zurückgegangen als der Aufwand für sonstige Erziehungsbeihilfen und die ihm entsprechende Empfängerzahl. Gegenüber 1963 hat der Aufwand für Beihilfen zum Hochschulstudium um 11 % abgenommen, dagegen für sonstige Erziehungsbeihilfen nur um 2,9 %. Die Zahl der Empfänger von Beihilfen zum Hochschulstudium ging im gleichen Zeitraum um 34 % zurück, aber die Zahl der Empfänger von sonstigen Erziehungsbeihilfen nur um 24 %.

Wurden die Erziehungsbeihilfen 1963 noch überwiegend an Waisen und zum kleineren Teil an Kinder von Beschädigten gewährt, so hat sich das Verhältnis in den vergangenen Jahren mehr und mehr umgekehrt: Unter den Empfängern von Erziehungsbeihilfen gab es 1969 dreieinhalbmal so viele Kinder von Beschädigten wie Waisen; der entsprechende Aufwand an Erziehungsbeihilfe war für die Kinder von Beschädigten zweieinhalbmal so groß wie für die Waisen.

²⁾ Vgl. Tabelle, S. 6.

Lediglich bei den Empfängern von Beihilfen zum Hochschulstudium überwog auch weiterhin die Zahl der Waisen. Während jedoch 1968 doppelt so viele Waisen wie Kinder von Beschädigten gezählt wurden, gab es 1969 nur noch rund ein Fünftel mehr Waisen als Kinder von Beschädigten. Bei den Empfängern von sonstiger Erziehungsbeihilfe gab es siebenmal mehr Kinder von Beschädigten als Waisen. Der für die Waisen im Durchschnitt je Empfänger aufgewandte Betrag an Erziehungsbeihilfen war um 14 % höher als der für die Kinder von Beschädigten.

Stärkste Zunahme der Aufwendungen für Kriegsofopferfürsorge in Rheinland-Pfalz

Wie im Bundesdurchschnitt hat auch in der Mehrzahl der Bundesländer³⁾ der Aufwand für Kriegsofopferfürsorge 1969 zu-

³⁾ Vgl. Tabelle, S. 6.

genommen, am stärksten in Rheinland-Pfalz um 10,1 %, weiter in Bremen um 7,7 % und in Baden-Württemberg um 6,4 %. Eine Abnahme der Aufwendungen für die Kriegsofopferfürsorge verzeichnen dagegen Schleswig-Holstein (— 8,3 %), das Saarland (— 4,2 %), Hamburg (— 3,1 %) und Berlin (— 1,3 %). Betrachtet man den Aufwand innerhalb der einzelnen Hilfearten in den verschiedenen Bundesländern, so ist am auffälligsten der Anstieg der Aufwendungen für Erholungsfürsorge in Bayern um 33 %, der Aufwand für Wohnungsfürsorge in Bremen um 33 % und die Zunahme des Aufwands für Sonstige Hilfen in Rheinland-Pfalz um 30 %. Besonders stark hat dagegen die Wohnungsfürsorge in einigen Bundesländern abgenommen, nämlich in Schleswig-Holstein um 38 % und in Hessen um 30 %. Der noch weitaus stärkere Rückgang in Berlin — um 95 % — ist darauf zurückzuführen, daß wegen der erheblich gestiegenen Baukosten jegliche Unterstützung von Bauvorhaben versagt wurde.

Erziehungsbeihilfen nach dem Bundesversorgungsgesetz¹⁾

Form der Erziehungsbeihilfe	Jahr	Bruttoausgaben		Hilfsempfänger am Jahresende		Beihilfe je Empfänger 2)
		Mill. DM	1963 = 100	Anzahl	1963 = 100	
Insgesamt	1963 ^{a)}	184,7	100	101 371	100	1 855
	1964	165,0	90	90 130	89	1 733
	1965	163,8	89	87 783	87	1 841
	1966	202,8	110	84 871	84	2 350
	1967	191,6	104	82 610	82	2 288
	1968	181,2r	98	78 748	78	2 247r
	1969	174,4	94	74 240	73	2 280
für Kinder von Beschädigten	1969	124,9	243	57 599	161	2 201
Waisen	1969	49,5	37	16 641	25	2 506
Beihilfe zum Hochschulstudium	1963 ^{a)}	63,7	100	26 074	100	2 503
	1964	62,9	99	25 301	97	2 633
	1965	66,9	105	26 338	101	3 069
	1966	66,2	113	23 739	91	3 152
	1967	75,7	109	21 164	81	3 049
	1968	61,0	96	19 558	75	3 146
	1969	57,0	89	17 279	66	3 459
für Kinder von Beschädigten	1969	24,1	571	7 850	426	2 950
Waisen	1969	32,9	55	9 429	39	2 950
Sonstige Beihilfen	1963 ^{a)}	121,0	100	75 297	100	1 460
	1964	103,1	85	64 829	86	1 524
	1965	96,8	80	61 445	82	2 062
	1966	127,2	105	61 132	81	1 986
	1967	122,5	101	61 446	82	1 982r
	1968	120,3r	99r	59 190	79	2 012
	1969	117,4	97	56 961	76	2 026
für Kinder von Beschädigten	1969	100,8	214	49 749	147	1 930
Waisen	1969	16,6	22	7 212	17	1 930

1) Für Berechtigte im Inland. — 2) Ermittelt nach dem Jahresdurchschnittsbestand der Hilfsempfänger. — a) Einschl. der Leistungen aus Haushaltsmitteln der Länder. — b) Ohne Hamburg. — c) In Hamburg einschl. Beihilfen zum Hochschulstudium.

Kriegsofopferfürsorge in den Ländern¹⁾

Art der Ausgaben	Jahr	Einheit	Bundes- gebiet 2)	Schles- wig- Holst.	Hamburg 2)	Nieder- sachsen	Bremen 2)	Nordrh.- Westf.	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Württbg.	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
Gesamtausgaben	1963 ³⁾	Mill. DM	310,7	11,8	15,0	36,9	4,0	104,7	28,2	11,5	36,7	33,7	4,2	24,0
	1964	Mill. DM	331,2	11,4	14,9	37,7	4,1	117,6	32,5	11,7	37,1	36,2	4,1	23,9
	1965	Mill. DM	378,4	12,4	16,6	37,7	4,8	134,1	38,0	14,3	43,8	44,7	5,6	26,5
	1966	Mill. DM	471,6	14,0	18,8	51,8	5,5	173,9	46,0	21,6	51,3	54,5	7,1	27,0
	1967	Mill. DM	468,3	13,4	17,8	55,0	5,7	165,0	45,2	20,7	51,5	58,5	6,8	28,6
	1968	Mill. DM	452,4r	12,6	17,6	52,3	5,7	159,3	41,4	21,0	51,6r	58,4	7,0	25,5
	1969	Mill. DM	464,7	11,6	17,1	54,3	6,1	164,5	42,1	23,1	54,9	59,1	6,7	25,1
je Einwohner ⁴⁾	1963 ³⁾	DM	5,37	4,99	8,11	5,43	5,59	6,40	5,63	3,27	4,53	3,42	3,81	10,96
	1964	DM	5,65	4,74	8,05	5,51	5,56	7,10	6,40	3,29	4,49	3,63	3,65	10,88
	1965	DM	6,38	5,07	8,93	5,44	6,49	8,01	7,35	4,00	5,19	4,42	4,98	12,04
	1966	DM	7,89	5,64	10,17	7,43	7,32	10,33	8,78	5,98	6,02	5,34	6,30	12,37
	1967	DM	7,81	5,36	9,73	7,87	7,57	9,80	8,59	5,71	6,01	5,69	6,00	13,22
	1968	DM	7,48r	4,99	9,68	7,43	7,50	9,40	7,77	5,76	5,92r	5,62	6,20	11,90
	1969	DM	7,59	4,52	9,41	7,65	8,06	9,61	7,76	6,30	6,16	5,60	5,94	11,78

1) Für Berechtigte im Inland. — 2) Ab 1964 in Hamburg und Bremen ohne Leistungen an Berechtigte nach § 80 SVG sowie ohne Leistungen nach dem Gesetz über den zivilen Ersatzdienst; Ausgaben insgesamt 1968 = 0,2 Mill. DM, 1969 = 0,3 Mill. DM. — 3) Einschl. der pauschalierten Leistungen und der Leistungen der Träger der Kriegsofopferfürsorge aus Haushaltsmitteln der Länder. — 4) Bevölkerungszustand am Jahresende.

Tabellenteil

Zusammenfassende Übersicht

Kriegsopferfürsorge ¹⁾

Ausgaben und Einnahmen

Mill.DM

Hilfeart nach dem Bundesversorgungsgesetz	1966	1967	1968	1969
Ausgaben				
Berufsfürsorge (§ 26)	35,5	31,1	29,1	29,8
darunter:				
Berufliche Fortbildung, Umschulung, Ausbildung sowie Schulausbildung	11,3	10,7	9,8	9,1
Beihilfen und Darlehen zur Be- schaffung, Unterhaltung und zum Betrieb eines Kraftfahr- zeuges für Beschädigte 1)	18,5	15,7	15,5	17,3
Erziehungsbeihilfen (§ 27)	202,8	191,6	181,2r	174,4
an Beschädigte für Kinder	95,9	103,8	114,9r	124,9
Waisen	106,9	87,8	66,4r	49,5
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt (§ 27 a Abs. 1)	74,8	72,8	70,8r	74,0
für Beschädigte	30,6	29,3	28,9r	28,7
Hinterbliebene	44,2	43,5	41,9r	45,2
Erholungsfürsorge (§ 27 a Abs. 2)	39,2	45,1	49,7	55,7
für Beschädigte	20,7	22,6	25,7	28,8
Hinterbliebene	18,4	22,5	24,0	27,0
Wohnungsfürsorge (§ 27 a Abs. 3)	19,3	24,3	18,0	15,9
Sonstige Hilfen (§ 27 b)	100,0	103,3	103,6r	115,0
Insgesamt	471,6	468,3	452,4r	464,7
davon:				
Beihilfen	429,8	428,1	415,9r	428,7
Darlehen	41,8	40,2	36,6 ²⁾	36,0 ²⁾
Einnahmen				
Einnahmen (§ 27 e) und Rückerstattungen von Leistungen	42,8	49,7	52,3r	52,6
Tilgung und Zinsen von Darlehen	24,1	29,5	27,9 ²⁾	28,1 ²⁾
Erstattungen aus dem Europ. Sozialfonds	-	4,4	-	-
Insgesamt	66,9	83,5	80,2r	80,7
Reine Ausgaben				
Insgesamt	404,7	384,7	372,2r	384,0

Fußnoten vgl. S. 9.

Zusammenfassende Übersicht

Kriegsopferfürsorge^{*)}

Empfänger von Leistungen der Kriegsopferfürsorge

Hilfeart nach dem Bundesversorgungsgesetz	Empfänger laufender Leistungen am Jahresende 3)				Fälle einmaliger Leistungen im Laufe des Jahres			
	1966	1967	1968	1969	1966	1967	1968	1969
Berufsfürsorge (§ 26)	7 018	6 701	6 509	6 527	11 764	10 104	9 310	9 506
darunter:								
Berufliche Fortbildung, Umschulung, Ausbildung sowie Schulausbildung	1 720	1 673	1 521	1 354	1 217	970	859	824
Beihilfen und Darlehen zur Be- schaffung, Unterhaltung und zum Betrieb eines Kraftfahr- zeuges für Beschädigte	5 099	4 957	4 968	5 152	7 913	7 033	6 741	7 127
Erziehungsbeihilfen (§ 27)	84 871	82 610	78 748	74 240	-	-	-	-
an Beschädigte für Kinder	48 123	52 920	55 878	57 599	-	-	-	-
Waisen	36 748	29 690	22 870	16 641	-	-	-	-
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt (§ 27 a Abs. 1)	40 648	35 948	33 649	30 685	113 863	100 261	95 008	96 312
für Beschädigte	12 418	11 263	9 932	8 498	43 312	38 206	36 117	35 781
Hinterbliebene	28 230	24 685	23 717	22 187	70 551	62 055	58 891	60 531
Erholungsfürsorge (§ 27 a Abs. 2)	-	-	-	-	92 231	104 441	115 909	126 762
für Beschädigte	-	-	-	-	45 953	50 956	58 195	63 287
Hinterbliebene	-	-	-	-	46 278	53 485	57 714	63 475
Wohnungsfürsorge (§ 27 a Abs. 3)	-	-	-	-	5 461	5 145	4 217	4 098
Sonstige Hilfen (§ 27 b)	42 353	47 536	51 877	59 569	54 569	44 978	37 919	33 423
Insgesamt	277 888	264 929	262 363	270 101

*) Leistungen für Berechtigte im Inland, einschl. der Ausgaben und Einnahmen für entsprechende Leistungen nach § 3 des Gesetzes über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen, §§ 4 und 5 HHG, § 80 SVG und § 47 des Gesetzes über den zivilen Ersatzdienst. In Hamburg und Bremen ohne Leistungen an Berechtigte nach § 80 SVG sowie ohne Leistungen nach dem Gesetz über den zivilen Ersatzdienst.

1) In Hamburg ohne Darlehen. - 2) Einschl. Darlehen der ergänzenden Hilfe zum Lebensunterhalt. - 3) Personen, denen Hilfen verschiedener Art gewährt wurden oder die im Rahmen der Berufsfürsorge Leistungen verschiedener Art erhielten (z. B. Hilfe zur beruflichen Fortbildung, Umschulung, Ausbildung usw. zusammen mit Hilfe zur Unterhaltung und zum Betrieb von Kraftfahrzeugen) wurden bei jeder Hilfeart gezählt. Die Summe der Empfänger laufender Leistungen am Jahresende kann wegen möglicher Mehrfachzählungen nicht errechnet werden.

1. Kriegsopterfürsorge

für Berechtigte

Gesamt

Ausgaben/Einnahmen	Bundes- gebiet ¹⁾		Schleswig- Holstein		Hamburg ¹⁾		Nieder- sachsen		Bremen ¹⁾		Nordrhein- Westfalen	
	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%

19

Ausgaben insgesamt	464,7	100	11,6	100	17,1	100	54,3	100	6,1	100	164,5	100
davon:												
Beihilfen	428,7	92,3	10,6	91,7	15,5	90,6	46,5	85,6	5,8	96,0	153,2	93,1
Darlehen ²⁾	36,0	7,7	1,0	8,3	1,6	9,4	7,8	14,4	0,2	4,0	11,4	6,9
Einnahmen	80,7	17,4	2,0	17,4	3,4	19,8	10,7	19,8	1,3	21,2	24,9	15,1
davon:												
Einnahmen (\$ 27 e BVG) und Rücker- stattungen von Leistungen	52,6	11,3	1,3	11,1	1,7	10,2	6,1	11,3	1,1	17,6	15,9	9,7
Tilgung und Zinsen von Darlehen ²⁾	28,1	6,0	0,7	6,3	1,7	9,7	4,6	8,5	0,2	3,6	8,9	5,4
Reine Ausgaben	384,0	82,6	9,6	82,6	13,7	80,2	43,5	80,2	4,8	78,8	139,7	84,9

19

Ausgaben	452,4r	100	12,6	100	17,6	100	52,3	100	5,7	100	159,3	100
Einnahmen	80,2r	17,7	1,9	14,8	3,4	19,2	10,4	19,9	1,3	22,2	25,8	16,2
Reine Ausgaben	372,2r	82,3	10,8	85,2	14,3	80,8	41,9	80,1	4,4	77,8	133,5	83,8

19

Ausgaben	468,3	100	13,4	100	17,8	100	55,0	100	5,7	100	165,0	100
Einnahmen	83,5	17,8	2,5	18,6	4,3	24,1	10,8	19,6	1,2	20,4	26,0	15,7
Reine Ausgaben	384,7	82,2	10,9	81,4	13,5	75,9	44,2	80,4	4,5	79,6	139,0	84,3

1) In Hamburg und Bremen ohne Leistungen nach § 80 SVG sowie ohne Leistungen nach dem Gesetz über den zivilen

In den Ländern

im Inland

Übersicht

Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Ausgaben/Einnahmen
Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	

69

42,1	100	23,1	100	54,9	100	59,1	100	6,7	100	25,1	100	Ausgaben insgesamt
davon:												
38,6	91,7	20,6	89,1	53,0	96,4	54,2	91,6	6,3	93,9	24,5	97,5	Beihilfen
3,5	8,3	2,5	10,9	2,0	3,6	5,0	8,4	0,4	6,1	0,6	2,5	Darlehen ²⁾
8,0	19,1	3,6	15,8	9,7	17,7	10,5	17,7	1,2	17,6	5,3	21,2	Einnahmen
davon:												
4,7	11,3	2,2	9,6	7,5	13,7	6,5	10,9	0,8	11,8	4,7	18,7	Einnahmen (§ 27 e BVG) und Rückerstattungen von Leistungen
3,3	7,8	1,4	6,1	2,2	4,0	4,0	6,8	0,4	5,8	0,6	2,4	Tilgung und Zinsen von Darlehen ²⁾
34,0	80,9	19,5	84,2	45,2	82,3	48,7	82,3	5,5	82,4	19,8	78,8	Reine Ausgaben

68

41,4	100	21,0	100	51,6r	100	58,4	100	7,0	100	25,5	100	Ausgaben
7,8	18,8	3,1	14,7	9,3r	18,0	10,4	17,9	1,7	24,4	5,1	20,2	Einnahmen
33,6	81,2	17,9	85,3	42,3r	82,0	48,0	82,1	5,3	75,6	20,3	79,8	Reine Ausgaben

67

45,2	100	20,7	100	51,5	100	58,5	100	6,8	100	28,6	100	Ausgaben
8,6	19,0	3,4	16,3	9,2	17,8	11,3	19,3	1,1	16,8	5,3	18,5	Einnahmen
36,6	81,0	17,3	83,7	42,3	82,2	47,3	80,7	5,7	83,2	23,3	81,5	Reine Ausgaben

Ersatzdienst. - 2) Einschl. Darlehen der ergänzenden Hilfe zum Lebensunterhalt.

2. Ausgaben der Kriegs

Bruttoausgaben für

Hilfeart nach dem BVG	Bundes- gebiet 1)		Schleswig- Holstein		Hamburg ¹⁾		Nieder- sachsen		Bremen ¹⁾		Nordrhein- Westfalen	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%

Leistungen für Sonder

Berufsfürsorge	7 784	8,6	149	6,7	239	8,7	1 554	11,9	113	16,7	2 545	8,9
Erziehungsbeihilfen	40 454	44,9	1 186	53,2	936	33,9	4 819	36,9	199	29,3	12 921	45,3
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	11 759	13,1	232	10,4	117	4,2	2 081	15,9	112	16,5	4 600	16,1
Erholungsfürsorge	11 538	12,8	154	6,9	910	33,0	1 199	9,2	144	21,2	3 485	12,2
Wohnungsfürsorge	8 044	8,9	343	15,4	101	3,6	1 795	13,7	35	5,2	2 207	7,7
Sonstige Hilfen (§ 27 b)	10 426	11,6	165	7,4	457	16,6	1 628	12,4	76	11,2	2 736	9,6
Zusammen	90 005	100	2 230	100	2 759	100	13 077	100	678	100	28 496	100
dagegen 1968	85 644 ^{a)}	100	2 367	100	2 837	100	12 859	100	518	100	25 883	100
1967	86 688	100	2 468	100	3 001	100	13 349	100	577	100	27 589	100

Leistungen für

Berufsfürsorge	22 010	5,9	651	7,0	1 314	9,2	3 804	9,2	159	2,9	7 710	5,7
Erziehungsbeihilfen	133 959	35,8	3 967	42,5	2 979	20,8	16 257	39,4	1 129	20,9	44 918	33,0
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	62 212	16,6	1 769	18,9	3 036	21,2	5 246	12,7	1 415	26,1	25 726	18,9
Erholungsfürsorge	44 188	11,8	447	4,8	2 564	17,9	2 440	5,9	966	17,8	19 571	14,4
Wohnungsfürsorge	7 809	2,1	343	3,7	148	1,0	2 333	5,7	33	0,6	2 214	1,6
Sonstige Hilfen (§ 27 b)	104 526	27,9	2 160	23,1	4 305	30,0	11 137	27,0	1 712	31,6	35 909	26,4
Zusammen	374 705	100	9 337	100	14 346	100	41 218	100	5 413	100	136 047	100
dagegen 1968	366 805 ^{a)}	100	10 252	100	14 811	100	39 477	100	5 141	100	133 375	100
1967	381 564	100	10 924	100	14 837	100	41 666	100	5 112	100	137 416	100

Leistungen für alle

Berufsfürsorge	29 793	6,4	800	6,9	1 553	9,1	5 359	9,9	272	4,5	10 256	6,2
Erziehungsbeihilfen	174 413	37,5	5 152	44,5	3 914	22,9	21 077	38,8	1 327	21,8	57 839	35,2
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	73 972	15,9	2 001	17,3	3 153	18,4	7 327	13,5	1 527	25,1	30 326	18,4
Erholungsfürsorge	55 726	12,0	601	5,2	3 475	20,3	3 639	6,7	1 110	18,2	23 056	14,0
Wohnungsfürsorge	15 853	3,4	686	5,9	248	1,5	4 128	7,6	69	1,1	4 421	2,7
Sonstige Hilfen (§ 27 b)	114 952	24,7	2 325	20,1	4 762	27,8	12 765	23,5	1 788	29,3	38 646	23,5
Insgesamt	464 711	100	11 566	100	17 105	100	54 295	100	6 092	100	164 543	100
dagegen 1968	452 449 ^r	100	12 619	100	17 648	100	52 336	100	5 659	100	159 258	100
1967	468 252	100	13 392	100	17 837	100	55 015	100	5 689	100	165 005	100
darunter (1969) Leistungen nach § 80 SVG 2)	3 614	0,8	200	1,7	.	.	581	1,1	.	.	1 237	0,8

1) In Hamburg und Bremen ohne Leistungen nach § 80 SVG sowie ohne Leistungen nach dem Gesetz über den zivilen ohne Darlehen der Wohnungsfürsorge. - b) In Berlin (West) einschl. Darlehen der Wohnungsfürsorge für Sonder

opferfürsorge nach Hilfearten

Berechtigte im Inland

Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Hilfeart nach dem BVG
1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
fürsorgeberechtigte												
859	10,2	271	5,0	800	6,9	941	7,7	87	8,3	225	5,6	Berufsfürsorge
2 612	31,0	2 990	54,8	6 643	57,1	6 661	54,7	609	58,4	879	21,7	Erziehungsbeihilfen
818	9,7	242	4,4	1 299	11,2	1 479	12,1	81	7,8	697	17,2	Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt
1 945	23,1	532	9,8	1 234	10,6	912	7,5	104	9,9	919	22,7	Erholungsfürsorge
752	8,9	938	17,2	514	4,4	1 288	10,6	48	4,6	23	0,6	Wohnungsfürsorge
1 428	17,0	481	8,8	1 146	9,9	894	7,3	114	11,0	1 300	32,1	Sonstige Hilfen (§ 27 b)
8 414	100	5 454	100	11 637	100	12 174	100	1 043	100	4 044	100	Zusammen
8 504	100	4 636	100	10 694	100	11 739	100	1 199	100	4 408 ^{a)}	100	dagegen 1968
8 958	100	4 245	100	10 046	100	11 098	100	899	100	4 458	100	1967
sonstige Berechtigte												
2 208	6,6	880	5,0	1 916	4,4	2 439	5,2	465	8,2	463	2,2	Berufsfürsorge
9 862	29,3	6 853	38,7	19 582	45,2	23 060	49,1	2 202	38,9	3 152	14,9	Erziehungsbeihilfen
5 008	14,9	1 564	8,8	4 636	10,7	6 018	12,8	833	14,7	6 962	33,0	Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt
6 033	17,9	2 200	12,4	3 855	8,9	3 446	7,3	505	8,9	2 161	10,2	Erholungsfürsorge
637	1,9	780	4,4	261	0,6	963	2,1	56	1,0	40	0,2	Wohnungsfürsorge
9 903	29,4	5 409	30,6	13 035	30,1	11 040	23,5	1 598	28,2	8 318	39,4	Sonstige Hilfen (§ 27 b)
33 652	100	17 687	100	43 283	100	46 965	100	5 659	100	21 096	100	Zusammen
32 912	100	16 374	100	40 902 ^r	100	46 696	100	5 800	100	21 065 ^{b)}	100	dagegen 1968
36 266	100	16 460	100	41 436	100	47 423	100	5 893	100	24 132	100	1967
Berechtigten zusammen												
3 067	7,3	1 151	5,0	2 716	4,9	3 380	5,7	552	8,2	688	2,7	Berufsfürsorge
12 474	29,7	9 843	42,5	26 224	47,7	29 721	50,3	2 811	41,9	4 031	16,0	Erziehungsbeihilfen
5 826	13,8	1 806	7,8	5 935	10,8	7 497	12,7	914	13,6	7 660	30,5	Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt
7 979	19,0	2 732	11,8	5 089	9,3	4 358	7,4	609	9,1	3 080	12,3	Erholungsfürsorge
1 389	3,3	1 718	7,4	775	1,4	2 251	3,8	104	1,6	64	0,3	Wohnungsfürsorge
11 332	26,9	5 890	25,5	14 181	25,8	11 934	20,2	1 712	25,6	9 618	38,3	Sonstige Hilfen (§ 27 b)
42 066	100	23 141	100	54 921	100	59 140	100	6 702	100	25 140	100	Insgesamt
41 416	100	21 010	100	51 596 ^r	100	58 435	100	6 999	100	25 473	100	dagegen 1968
45 224	100	20 705	100	51 482	100	58 521	100	6 792	100	28 589	100	1967
359	0,9	209	0,9	485	0,9	503	0,9	40	0,6	-	-	darunter (1969) Leistungen nach § 80 SVG 2)

Ersatzdienst. - 2) Einschl. der Leistungen nach dem Gesetz über den zivilen Ersatzdienst. - a) In Berlin (West) fürsorgeberechtigte.

3. Berufsfürsorge nach dem Bundesversorgungsgesetz

L a n d	Bruttoausgaben ¹⁾		Berufliche Fortbildung, Umschulung, Ausbildung sowie Schulausbildung	Beihilfen zur Beschaffung, Unterhaltung u. zum Betrieb eines Kfz. für Beschädigte	Darlehen zur Beschaffung, Unterhaltung u. zum Betrieb eines Kfz. für Beschädigte	Sonstige	
						Beihilfen	Darlehen
	1 000 DM	%	1 000 DM				
Schleswig-Holstein	800	2,7	483	45	232	1	40
Hamburg	1 553	5,2	291 ^{a)}	207	.	.	1 055 ^{b)}
Niedersachsen	5 359	18,0	1 476	486	2 921	12	464
Bremen	272	0,9	102	15	154	-	-
Nordrhein-Westfalen	10 256	34,4	2 817	2 011	4 708	127	593
Hessaen	3 067	10,3	1 013	448	1 201	46	359
Rheinland-Pfalz	1 151	3,9	497	36	549	4	65
Baden-Württemberg	2 716	9,1	1 111	661	706	162	76
Bayern	3 380	11,3	1 017	448	1 617	71	227
Saarland	552	1,9	176	43	333	0	-
Berlin (West)	688	2,3	166	310	193	7	13
Bundesgebiet	29 793	100	9 149 ^{a)}	4 709	12 613 ^{c)}	430 ^{c)}	2 892 ^{b)}
dagegen 1968	29 124	100	9 783	4 484	11 017 ^{c)}	400	3 440 ^{b)}
1967	31 112	100	10 707	4 496	11 171 ^{c)}	562	4 176 ^{b)}

1) Leistungen für Berechtigte im Inland. - a) In Hamburg einschl. Sonstige Beihilfen. - b) In Hamburg einschl. Darlehen zur Beschaffung, Unterhaltung und zum Betrieb eines Kraftfahrzeuges für Beschädigte. - c) Ohne Hamburg.

4. Erziehungsbeihilfen nach dem Bundesversorgungsgesetz

L a n d	Bruttoausgaben ¹⁾		Beihilfen zum Hochschulstudium			Sonstige Beihilfen		
			zusammen	davon		zusammen	davon	
				für Kinder von Beschä- digten	an Waisen		für Kinder von Beschä- digten	an Waisen
	1 000 DM	%	1 000 DM					
Schleswig-Holstein	5 152	3,0	1 907	654	1 254	3 245	2 547	698
Hamburg	3 914	2,2	.	.	.	3 914 ^{a)}	2 783 ^{a)}	1 131 ^{a)}
Niedersachsen	21 077	12,1	7 184	2 686	4 498	13 892	11 960	1 933
Bremen	1 327	0,8	538	171	368	789	574	215
Nordrhein-Westfalen	57 839	33,2	18 769	7 827	10 941	39 070	33 832	5 238
Hessen	12 474	7,2	4 362	1 775	2 587	8 112	6 971	1 141
Rheinland-Pfalz	9 843	5,6	3 354	1 582	1 772	6 490	5 567	922
Baden-Württemberg	26 224	15,0	11 145	5 189	5 956	15 080	12 784	2 295
Bayern	29 721	17,0	7 028	3 099	3 929	22 693	20 506	2 187
Saarland	2 811	1,6	873	697	177	1 937	1 670	268
Berlin (West)	4 031	2,3	1 809	393	1 416	2 221	1 641	580
Bundesgebiet	174 413	100	56 970 ^{b)}	24 073 ^{b)}	32 898 ^{b)}	117 443 ^{a)}	100 836 ^{a)}	16 608 ^{a)}
dagegen 1968	181 246	100	60 986 ^{b)}	17 594 ^{b)}	43 391 ^{b)}	120 261 ^{a)}	97 299 ^{a)}	22 961 ^{a)}
1967	191 617	100	69 136 ^{b)}	12 798 ^{b)}	56 338 ^{b)}	122 481 ^{a)}	90 983 ^{a)}	31 498 ^{a)}

1) Leistungen für Berechtigte im Inland. - a) In Hamburg einschl. Beihilfen zum Hochschulstudium. - b) Ohne Hamburg.

**5. Empfänger laufender Leistungen der Kriegsofopferfürsorge *)
nach Hilfearten des Bundesversorgungsgesetzes
am Jahresende**

L a n d	Empfänger laufender Leistungen						
	Berufsfürsorge		Erziehungs- beihilfen	Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt			Sonstige Hilfen (§ 27 b)
	insgesamt	darunter zur Unter- haltung u. zum Betrieb von Kfz. für Beschädigte		insgesamt	Beschädigte	Hinter- bliebene	
Schleswig-Holstein	159	72	2 128	935	211	724	1 462
Hamburg	485	312	1 441	1 034	151	883	2 671
Niedersachsen	491	339	8 148	2 616	997	1 619	5 488
Bremen	11	-	449	437	97	340	1 002
Nordrhein-Westfalen	2 516	2 155	21 519	12 997	3 072	9 925	26 136
Hessen	873	708	6 104	2 085	741	1 344	5 828
Rheinland-Pfalz	184	85	4 809	919	279	640	3 110
Baden-Württemberg	788	663	10 469	2 193	792	1 401	5 908
Bayern	728	582	15 705	2 565	827	1 738	4 497
Saarland	172	141	1 846	437	125	312	921
Berlin (West)	120	95	1 622	4 467	1 206	3 261	2 546
Bundesgebiet	6 527	5 152	74 240	30 685	8 498	22 187	59 569
dagegen 1968	6 509	4 968	78 748	33 649	9 932	23 717	51 877
1967	6 701	4 957	82 610	35 948	11 263	24 685	47 536

*) Nur Berechtigte im Inland. Personen, denen Hilfen verschiedener Art gewährt wurden oder die im Rahmen der Berufsfürsorge Leistungen verschiedener Art erhielten (z.B. Hilfe zur beruflichen Fortbildung, Umschulung, Ausbildung usw. zusammen mit Hilfe zur Unterhaltung und zum Betrieb von Kraftfahrzeugen) wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

**6. Empfänger von Erziehungsbeihilfen nach dem Bundesversorgungsgesetz
am Jahresende**

L a n d	Insgesamt ¹⁾			Davon Empfänger von					
				Beihilfen zum Hochschulstudium			sonstigen Beihilfen		
				zusammen	Kinder von Beschä- digten	Waisen	zusammen	Kinder von Beschä- digten	Waisen
	1967	1968	1969						
Schleswig-Holstein	3 074	2 646	2 128	476	179	297	1 652	1 368	284
Hamburg	1 725	1 570	1 441	285	108	177	1 156	1 062	94
Niedersachsen	9 594	9 002	8 148	1 463	583	880	6 685	5 854	831
Bremen	496	499	449	135	58	77	314	258	56
Nordrhein-Westfalen	23 805	22 012	21 519	4 854	2 072	2 782	16 665	14 450	2 215
Hessen	6 634	6 578	6 104	1 620	688	932	4 484	3 901	583
Rheinland-Pfalz	4 961	4 929	4 809	1 179	569	610	3 630	3 133	497
Baden-Württemberg	11 291	10 589	10 469	3 225	1 590	1 635	7 244	6 246	998
Bayern	16 318	16 926	15 705	2 755	1 289	1 466	12 950	11 696	1 254
Saarland	2 252	2 016	1 846	670	548	122	1 176	1 010	166
Berlin (West)	2 460	1 981	1 622	617	166	451	1 005	771	234
Bundesgebiet	82 610	78 748	74 240	17 279	7 850	9 429	56 961	49 749	7 212

1) Nur Berechtigte im Inland.

7. Einmalige Leistungen der Kriegs

L a n d	Insgesamt ¹⁾ (Fälle)	Berufsfürsorge		Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt		
		zusammen	darunter Beihilfen u. Darlehen zur Beschaffung v. Kfz. für Beschädigte	zusammen	für	
					Beschädigte	Hinter- bliebene
Schleswig-Holstein	4 496	147	101	1 743	531	1 212
Hamburg	8 683	459	26	1 851	882	969
Niedersachsen	22 444	1 402	1 151	8 696	3 870	4 826
Bremen	5 075	102	83	2 514	303	2 211
Nordrhein-Westfalen	100 779	2 772	2 392	33 865	12 106	21 759
Hessen	39 930	1 281	856	14 088	3 661	10 427
Rheinland-Pfalz	9 588	253	208	2 073	1 048	1 025
Baden-Württemberg	32 789	1 241	815	15 197	5 628	9 569
Bayern	25 933	1 504	1 188	9 488	4 661	4 827
Saarland	3 703	107	104	1 587	399	1 188
Berlin (West)	16 681	238	203	5 210	2 692	2 518
Bundesgebiet	270 101	9 506	7 127	96 312	35 781	60 531
dagegen 1968	262 363	9 310	6 741	95 008	36 117	58 891
1967	264 929	10 104	7 033	100 261	38 206	62 055

1) Nur Leistungen für Berechtigte im Inland.

8. Sonderfürsorgeberechtigte

L a n d	Empfänger laufender Leistungen am Jahresende 1)				
	Berufsfürsorge		Erziehungs- beihilfen	Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	Sonstige Hilfen (\$ 27 b BVG)
	insgesamt	darunter zur Unterhaltung und zum Betrieb von Kfz. für Beschädigte			
Schleswig-Holstein	76	50	608	52	62
Hamburg	134	-	436	25	334
Niedersachsen	271	229	2 184	426	666
Bremen	7	-	67	24	16
Nordrhein-Westfalen	913	835	5 556	649	1 516
Hessen	401	355	1 694	315	1 117
Rheinland-Pfalz	83	62	1 726	70	386
Baden-Württemberg	235	196	2 815	222	619
Bayern	395	350	4 101	133	601
Saarland	9	8	840	25	177
Berlin (West)	66	63	405	230	697
Bundesgebiet	2 590	2 148	20 432	2 171	6 191
dagegen 1968	2 349	1 869	20 171	2 425	5 899
1967	2 494	1 931	18 897	3 300	5 661

*) Nur Berechtigte im Inland.

1) Personen, denen Hilfen verschiedener Art gewährt wurden oder die im Rahmen der Berufsfürsorge Leistungen zur Unterhaltung und zum Betrieb von Kraftfahrzeugen) wurden bei jeder Hilfeart gezählt. - a) In Berlin (West)

opferfürsorge im Laufe des Jahres

Erholungsfürsorge			Wohnungs- fürsorge	Sonstige Hilfen (§ 27 b BVG)	L a n d
zusammen	für				
	Beschädigte	Hinterbliebene			
1 306	414	892	174	1 126	Schleswig-Holstein
4 723	2 607	2 116	110	1 540	Hamburg
6 790	2 741	4 049	820	4 736	Niedersachsen
2 284	1 070	1 214	30	145	Bremen
53 977	30 942	23 035	1 217	8 948	Nordrhein-Westfalen
20 793	10 201	10 592	388	3 380	Hessen
5 506	1 688	3 818	269	1 487	Rheinland-Pfalz
11 917	6 810	5 107	248	4 186	Baden-Württemberg
9 332	3 046	6 286	783	4 826	Bayern
1 710	415	1 295	43	256	Saarland
8 424	3 353	5 071	16	2 793	Berlin (West)
126 762	63 287	63 475	4 098	33 423	Bundesgebiet
115 909	58 195	57 714	4 217	37 919	dagegen 1968
104 441	50 956	53 485	5 145	44 978	1967

Empfänger von Kriegsopferfürsorge *)

Empfänger einmaliger Leistungen im Laufe des Jahres (Fälle)							L a n d
insgesamt	Berufsfürsorge		Ergänzende Hilfe zum Lebens- unterhalt	Erholungs- fürsorge	Wohnungs- fürsorge	Sonstige Hilfen (\$ 27 b BVG)	
	zusammen	darunter Beihilfen u. Darlehen zur Beschaffung v. Kfz. für Beschädigte					
773	36	22	245	198	88	206	Schleswig-Holstein
1 541	43	3	236	816	47	399	Hamburg
4 838	462	358	1 908	1 397	433	638	Niedersachsen
334	58	44	-	207	21	48	Bremen
20 257	654	519	6 937	10 542	521	1 603	Nordrhein-Westfalen
8 214	422	255	1 418	5 113	251	1 010	Hessen
1 870	64	36	590	543	148	525	Rheinland-Pfalz
7 299	485	191	3 157	2 544	155	958	Baden-Württemberg
6 930	487	354	2 936	1 581	443	1 483	Bayern
501	12	12	230	168	19	72	Saarland
2 876	61	57	1 204	952	4	655	Berlin (West)
55 433	2 784	1 851	18 861	24 061	2 130	7 597	Bundesgebiet
53 460 ^{a)}	2 738	1 781	18 400	22 749	1 837 ^{a)}	7 736	dagegen 1968
54 833	2 841	1 826	19 473	22 059	2 169	8 291	1967

schiedener Art erhielten (z.B. Hilfe zur beruflichen Fortbildung, Umschulung, Ausbildung usw. zusammen mit Hilfe ohne Empfänger von Darlehen der Wohnungsfürsorge.

9. Kriegsofperfürsorge für Berechtigte im Ausland

Hilfeart nach dem BVG	Bruttoausgaben ¹⁾			Empfänger laufender Leistungen am Jahresende			Fälle einmaliger Leistungen im Laufe des Jahres		
	1967	1968	1969	1967	1968	1969	1967	1968	1969
	1 000 DM			Anzahl					
Berufsfürsorge	83	84	96	5	4	2	70	65	129
Erziehungsbeihilfen	670	583	395	248	201	170	-	-	-
Beschädigte für Kinder	125	177	153	57	65	74	-	-	-
Waisen	545	405	242	191	136	96	-	-	-
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	483	575	499	269	261	258	323	363	642
Beschädigte	120	142	115	47	45	40	63	60	168
Hinterbliebene	363	433	384	222	216	218	260	303	474
Erholungsfürsorge	17	12	23	-	-	-	34	25	64
Wohnungsfürsorge	10	21	7	-	-	-	4	4	6
Sonstige Hilfen (§ 27 b)	134	163	155	73	121	93	64	94	42
Insgesamt	1 395	1 437	1 175	595 ^{a)}	587 ^{a)}	523 ^{a)}	495	551	883

1) 1967 und 1969 ohne Hamburg. - a) Einschl. möglicher Mehrfachzählungen.

Fachserie K:

Öffentliche Sozialleistungen

In dieser Fachserie sind die Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge und Jugendhilfe sowie sonstiger öffentlicher Sozialleistungen zusammengefaßt.

Reihe 1: Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge

I. Sozialhilfe

II. Kriegsopferfürsorge

Die Reihe bringt in zwei Einzeltiteln jährliche Angaben über die Empfänger und Leistungen der Sozialhilfe und der Kriegsopferfürsorge.

In unregelmäßig erscheinenden **Sonderbeiträgen** werden außerdem die jeweiligen Ergebnisse der hierüber durchgeführten Sonderuntersuchungen veröffentlicht.

Bisher erschienen:

Fürsorge für hilfsbedürftige Deutsche im Ausland 1958–1962, Eingliederungshilfe für Behinderte 1966.

Reihe 2: Öffentliche Jugendhilfe

Die Reihe enthält jährliche Angaben über die öffentlichen Maßnahmen, den Aufwand und die Einrichtungen der Jugendhilfe, ferner jeweils die Ergebnisse der Sonderermittlungen auf diesem Gebiet.

Ergebnisse einmaliger Zählungen

Es ist vorgesehen, die Ergebnisse besonderer Erhebungen auf den Gebieten der Sozialversicherung, Kriegsopferversorgung oder anderer Sozialleistungszweige als einmalige Veröffentlichungen herauszugeben.

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT · WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH · STUTTGART UND MAINZ